

HOMENAJE A JOSÉ VAL DEL OMAR – HOMMAGE AN JOSÉ VAL DEL OMAR
Ein Veranstaltung der AG Stadtkino e.V. und der Deutsch-Spanischen Gesellschaft
Mainz-Valencia e.V. im CinéMayence und im Institut Français
31. Oktober - 11. November 1999

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Mainz und Dank an die Filmoteca Andalucía, das spanische Außenministerium, Gonzalo Sáenz de Buruaga und Piluca Baquero Val del Omar

José Val del Omar - Erfinder und Pionier neuer Technologien

Der vielseitige spanische Filmemacher, Unternehmer und Erfinder Val del Omar (1904-1982) kann mit gutem Recht als Multimedia-Pionier - vor Entstehung des Begriffs – bezeichnet werden. Sein lebenslanger Traum galt der Produktion audiovisueller Ereignisse unter Einbeziehung aller Sinne. Seine unzähligen technischen Erfindungen waren nie Selbstzweck, sondern immer eine Notwendigkeit für die Realisierung seiner filmischen, künstlerischen und medialen Ideen.

- Mit seinem patentierten Klangverfahren „Sonido Diafonico“ (1944), erfand er lange vor der Stereophonie oder der Erfindung des Dolby Surround, ein mehrkanaliges Tonsystem für die Kinoprojektion. Besonderheit: Ein Rückkanal, der den Ton von der Saalrückseite auf die Zuschauer abstrahlte.
- Um den diaphonen Ton in die Kinos bringen zu können erfand er als erster ein Tonfilmsystem, bei dem sich die Tonspur auf der Filmkopie befand.
- Um ein möglichst umfassendes Kinoerlebnis und ein Eintauchen des Zuschauers in die virtuelle Welt des Films zu ermöglichen, erfand Val del Omar bereits 1928 eine konkave Leinwand und ein Objektiv mit Brennweitenveränderung (Vorgänger des Zoom). Später, aber 5 Jahre vor Einführung des Cinemascope, folgte dazu ein Filmsystem im Breitwandformat. In den 70er Jahren mündete dies in die Idee eines Rundumkinos, für das er einen Tetra-Projektor entwickelte (3-dimensionale Bespielung).
- Mit „Tactíl-Visión“ erfand Val del Omar ein Beleuchtungsverfahren, daß die zwei-dimensionale Abbildung von Objekten auf der Leinwand zu einem reliefartigen drei-dimensionalen Erlebnis macht. Dabei setzte er während der Aufnahme rhythmisch getaktetes und bewegtes Licht ein. Licht verstand er als ein Medium, das von der ersten Aufnahme im Filmstudio über die Projektion auf die Leinwand zum Zuschauer telekommunikative Impulse vermittelt, die physikalisch und physiologisch spürbar sind. In diesem Zusammenhang war Omar auch einer der ersten, der die Laser-Technik einsetzte.
- Für die Tongestaltung und Tonregie entwickelte er Apparaturen, mit denen er nicht nur mehrkanalig Ton aufnehmen und abmischen konnte, sondern Klänge auch durch Frequenzverschiebungen und Reverbs beeinflussen konnte, also eine Art analoger Synthesizer.
- Für die Vorführung seiner Filme experimentierte Val del Omar u.a. auch mit Geruchsspendern, die Szene für Szene passende Düfte abgeben, um ein möglichst ganzheitliches Erlebnis zu vermitteln.

Val del Omars Streben nach Synästhesie entsprach seiner Lebensphilosophie, die holistisch, also ganzheitlich, geprägt war. Dabei spielte seine Herkunft aus Granada, am Schnittpunkt von Orient und Okzident, eine entscheidende Rolle. Sein Leben lang versuchte er künstlerisch und gedanklich Gegensätze und scheinbare Paradoxien mit einander zu verbinden. In seinem Triptico behandelt er Themen wie das Aufeinandertreffen arabischer mit keltischer Kultur, christlichen Vorstellungen mit islamischen Vorstellungen, den Zusammenhang zwischen Leben und Tod oder die Verbindung der universellen Elemente Feuer, Wasser und Erde.

„Geistesverwandte“ von Val del Omar sind u.a.: Teilhard de Chardin, Lorca, Piaget, Dulac, Buñuel, Einstein, O. Welles,
„Bewunderer/Nachfolger“ sind: Kenneth Anger, Stan Brakhage, Paul Sharits, Werner Nekes ..., aber auch Nicholas Negroponte, der Gründer des Media Lab am M.I.T.

Zur Person

Val del Omar (1904-1982) ist der bedeutendste spanische Erfinder auf verschiedenen filmtechnischen Gebieten und ein nicht minder bedeutender Filmkünstler, der in der Filmgeschichte bislang nicht angemessen gewürdigt wurde, obgleich er z.B. 1956 seinen Granada-Film mit großem Erfolg bei den Filmfestspielen in Berlin vorstellte und seine Filme in den 50er und 60er Jahren auf allen großen Festivals der Welt gezeigt wurden. U.a. wurde „Fuego en Castilla“ in Cannes prämiert. In Spanien wurde anlässlich der Hundertjahrfeier des Kinos sein Tríptico von der Filmoteca de Andalucía (Andalusische Kinemathek) restauriert und seine Arbeit in umfangreichen Publikationen dokumentiert. 1996 widmete das Zentrum für zeitgenössische Kunst „Reina Sofia“ in Madrid, wo auch Picassos „Guernica“ ausgestellt ist, eine Sonderausstellung.

»Val del Omars Ziel war eine Synthese der Wahrnehmung in einem ekstatischen Kino, das Visuelles fühlbar und Hörbares sichtbar macht. Er lehnte das dekorativ Dokumentarische und die narrative Fabel ab. Dabei begab er sich ständig auf das Terrain von Paradoxien (visuelles Gedicht, optische Symphonie, Explosion in Zeitraffer, nicht endende Momente und mystische Technologien), erreichte aber einen Grad der Wahrnehmungssteigerung, der den Zuschauer bezaubert und verzückt. VdO setzte seine technischen Erfindungen ein, um ein – seinem holistischen Weltbild entsprechendes – Kino zu schaffen. Er selbst nannte sein Kino weder „documental“ noch „experimental“, sondern „elemental“.«
(Gonzalo Sáenz de Buruaga)

Die Filme

„Tríptico elemental de España“ von José Val del Omar

3. „Acariño galaico (De barro)“ (Liebeserklärung an Galicien / Vom Schlamm)

Buch, Regie, Kamera und Schnitt: José Val del Omar; Regieassistent: Anric Massó; Ton: Grabaciones de José Val del Omar. Rekonstruktion und Wiederherstellung: Filmoteca de Andalucía, Recherche und Realisation: Javier Codesal, Assistent: Ascensión Aranda, Produktion und Koordination: Rafael R. Tranche 1961, 1981 - 1982, 1995, 35mm, 24 Min

Galicien und das Element Erde (Schlamm). Galicische Bauern, diaphone Tonwiedergabe, als „Expanded Cinema“ (über die Leinwand hinausgehende Kino) geplant.

2. „Fuego en Castillo“ (Feuer in Kastilien)

Buch, Regie, Produktion, Kamera und Montage: José Val del Omar, Musik: José Val del Omar; Fragmente aus spanischen Werken der Renaissance, Mambo Jazz, Flamenco-Rhythmen getrommelt von Vicente Escudero, Igor Strawinsky. 1958-60, 35mm, Tactil-Visión, 17 Min.

Kastilien und das Element Feuer, die Semana Santa (Karwoche) in Valladolid, schwarze Kapuzenmänner, rituelle Feuer, barocke Kirchenkunst durch Tactíl-Vision (rhythmisches Beleuchtungssystem) in Bewegung gebracht.

Porträt Kastiliens in seinen seinen geheimnisvoll-rituellen Umzügen und unter Verwendung barocker Kirchenkunst (Skulpturen).

1. "Aguaespejo granadino" (Granadische Wasserspiegelungen)

Buch, Regie, Produktion, Kamera, Ausstattung, Montage und Effekte: José Val del Omar;
Ton: José Val del Omar. Diaphon-Ton.; Musik: José Val del Omar, Manuel de Falla:
Flamenco-Gesänge und -Tänze, Geräuscheffekte, Reverberationen, Klangverschiebungen
sowie allgemeine Tonregie: Val del Omar; Interpreten und Darsteller: Pepe Albaicín, Juan
Gómez Leal, Señorita Chon, Julián Goya, María José Val del Omar, Zigeuner von Granada;
Erzähler: Teófilo Martínez;
aufgenommen 1953 - 1955 in der Alhambra, 35mm, 23 Min.

Andalusien und das Element Wasser. Andalusische Bauern und Zigeuner, die Stadt
Granada, Wasserspiele in der Alhambra, Symbiose von Orient und Okzident
Pressestimmen:

»Inspiriert durch den Dichter Lorca, den Komponisten de Falla und den Philosophen
Unamino hat J VdO aus Photographie, Montage und Musik eine Film-Symphonie über das
Thema Granadisches Leben komponiert, in dem er völlig neue Wege der optischen
Interpretation einschlägt. Hier hat ein Schönberg der Kamera die Atonalität des Films
entdeckt«. (Der Tagesspiegel, Berlin 1956, anläßl. Aufführung bei den Filmfestspielen
Berlin).

»Eines der großen unbekanntenen Werke unter den Filmen der Welt.« (Amos Vogel,
Filmhistoriker)

Anm: Im Zuge der Restaurierung der Filme wurde der diaphone Originalton auf Dolby SR überspielt

Zur Ausstellung

Vom So, 31. Oktober bis Do, 11. November zeigen wir im Salon des Institut Français eine
kleine Ausstellung zum Werk von José Val del Omar. Die Ausstellung umfaßt
künstlerische Collagen und Grafiken sowie Fotografien und Dokumente zu den
Dreharbeiten seiner Filme und zu seinen technischen Erfindungen.

Zur Ausstellungseröffnung (19.00 Uhr) kommt Gonzalo Sáenz de Buruaga, Biograph und
Kurator des Werks von Val del Omar. Gonzalo Sáenz de Buruaga, der auch Herausgeber
zahlreicher Publikation über Val del Omar ist, wird auch eine Einführung zu den Filmen Val
del Omars (20.30 Uhr) sprechen.

»Während seiner letzten Jahre schuf Val del Omar in seinem Laboratorium „Picto-
Luminica Audio Tactíl" (PLAT) viele Collagen. In der Ausstellung fotografischer
Reproduktionen großen Formats wird eine kleine Auswahl gezeigt. Weitere Informationen
finden sie in dem dreiteiligen Werk (Dokumente, Gedichte und Videos) „Val del Omar sin
fin" (V.d.O. ohne Ende), herausgegeben von der Provinz Granada und der Filmothek
Andalusien und prämiert als das technisch beste Buch des Jahres 1992 durch das
Kulturministerium.

Die ersten vier Collagen können als pädagogische Aufarbeitung des Erbes seiner
Jugendzeit, die er in den pädagogischen Missionen der Republik verbrachte, interpretiert
werden. In ihnen, genau wie in seinem Kino, zeigt Val del Omar (wie Victor Erice es in

seinem Buch „Insula Val del Omar“ beschreibt, Hoher Rat für wissenschaftliche Nachforschung, Madrid 1995) eine moderne Pädagogik, eine kinematographische Pädagogik, die die traditionelle Trennung zwischen Verstand und Herz, Instinkt und Bewußtsein, Kunst und Wissenschaft aufzuheben versucht – ein Thema, von dem er immer besessen war.

Obwohl Val del Omar diese Collagen erst mit siebzig Jahren erschuf, entdeckt man in ihnen eine überraschende Modernität: Tanzende Jugendliche und elektrische Erfindungen koexistieren mit Bildern von Greco. Die Oberfläche des Mondes und Texte von McLuhan. Die letzte Collage dieser Serie durchdringt ohne Zweifel die „blinde Witterung“, die auf den Takt und den Kontakt der Knospe des Fingers zuschreitet: Von dort stammt seine Theorie der „Tactílvisión“, der Unterlegenheit der mystischen transzendenten Überlegung, die der Dichter José Angel Valente vor kurzem folgendermaßen kommentierte: „Sehen ist Nichtsehen. Eintreten in die blendende Fülle des Lichtes.“

Die „Blindheit“ eröffnet auch die Serie der anderen vier Collagen, die man als granadische Collagen bezeichnen könnte: Eine bezieht sich auf den Text von Francisco A. de Icazar und stellt den Garten des Mauergangs der Alhambra dar. Das Licht scheint hier triumphierend durch die hohen Fenster (Kirchenfenster), genau wie in „Weißer Affe der Wiederholung“. Das Motiv des Affen ist Teil der ironisch-mitleidigen Ikonographie Val del Omars: Wir entdecken es ebenfalls in der ambitioniertesten Collage dieser Auswahl „Mathematik Gottes“. Dies ist das selbe Motiv welches er für das Handbuch (Drehbuch) des Films „Feuer in Kastilien“ (Fuego en Castilla) entwarf. Eine andere Collage zeigt ein weiteres beliebtes Motiv Val del Omars: Die orientalische Kultur (sensibel, intuitiv, elektronisch). Dieses Motiv wurde von ihm im Auditorium auf dem Platz der Kongresse und in Ausstellungen in Madrid verarbeitet.

Mit den „Sein der Galaxien“ betreten wir den Abgrund des Mystischen. Die mysteriöse Eleganz dieser Collage ist klarer als der geheime Text in dem Buch „Val del Omar sin fin“ S. 189-190 ebenso als in den gesammelten Schriften, die am 13. August 1992 in der Zeitschrift „Archivos de la Filmoteca de la Generalitat Valenciana“ S. 89-101 erschienen. Hommage an den Meister San Juan de la Cruz, „Adelantado del tiempo libre“ mit dem Gedicht des Lobgesangs, das es uns erlaubt die Unendlichkeit „Mathematik Gottes“ auszuspähen: Der Käfig, in dem wir eingesperrt sind, die zwangsläufig veralteten Informationskarten, Prankenhieb der Energien ohne Namen, der Bestürzung / Verblüffung. Zum Schluß noch ein Beispiel für die technischen Collagen, mit denen Val del Omar seine fortgeschrittenen audiovisuellen Konzepte vor den verwirrten Kommissionen, Funktionären und Interessenten, die ihn sein ganzes Leben über belagerten, verbreitete: Wie die Vervielfältigung der Brote und der Fische, erlaubte es ihm sein intermediäres System 16-35 zu 21 filmischen Formaten zu gelangen. «

Gonzalo Sáenz de Buruaga

Biografie / Chronologie

1904 Geburt in Granada. Vater Beamter, Mutter Malerin und Pianistin.

20er Jahre: Begegnung mit Dulac, Delluc und der span. Surrealistenszene in Paris.

1928 Erfindung eines Objektivs mit variabler Brennweite (Transfokator).

1923 eröffnet er in Granada ein Autohandels-Geschäft für „Buicks“.

1933-34 ca. 40 Dokumentar- und Lehrfilme für die republikanischen „Misiones Pedagógica“ (eine Art Volkshochschule für Kultur u. Bildung der Bevölkerung).

1936-39 Umzug nach Valencia. Zusammenarbeit mit Josep Renau bei einem republikanischen Lehrbuchverlag (Alphabetisierungskampagne) und bei der Rettung Hunderter von Bildern des Prado-Museums vor der Zerstörung durch die Faschisten.

1940 Komposition Elektroakustischer Musik und Aufbau eines Lokalradios in Valencia.

1942 Gründung des Studios Chamartin für Spezialeffekte in Madrid; Entwicklung des

ersten Tonfilmsystems.

1944 Patent für das Klangsystem „Sonido Diafonico“; 6-kanalige Stereophonie, 1949 Gründung des experimentellen Labors für Elektroakustik der RNE, erste magnetographische Tonaufnahmen.

1952-55 Verwirklichung von „Aguaespejo granadino“, der erste diaphonische Film.

1957 Entwicklung des aponaramischen Projektionssystems für konkaver Breitwand.

1961 Technik/Spezialeffekte-Preis für „Fuego en Castilla“ (Tactíl-Visión) auf dem Filmfestival in Cannes. Beginn der Dreharbeiten zu „Acariño galaico (De barro)“.

1966 Erfindung des BI-Standard-Filmformats (Verdopplung der Bildausnutzung auf 35mm-Kinofilm durch andere Bildseitenverhältnisse und lückenlose Bildkader)

1968 Patent für den 16-35mm-Intermediate-Film für Kino und Fernsehen (vergleichbar dem heutigen Super-16-Format).

1972-73 Tetraprojektor für Piktobeleuchtung, 3-Dimensionale Projektionsversuche.

1975 Experimente mit Laser-Beleuchtung.

1977 Gründung des Labors PLAT (Picto Luminica Audio Tactil) und Experimente mit optisch-bionische Taktile-Zyklen.

1978-82 Erfahrungen mit Video, Veröffentlichung von Gedichten und Collagen.

1982 Seine Werke eröffnen die große Retrospektive des spanischen Avantgarde-Kinos im Centre Pompidou, Paris.

Am 04. August stirbt Val del Omar an den Folgen eines Autounfalls.

Zusammengestellt und redigiert von Reinhard W. Wolf, AG Stadtkino e.V. 1999
Kontakt: 06131/227815 (p), Fax 236606, Email: rewolf@t-online.de